

gesamten erzieherischen Arbeit eine große Rolle spielen.

Einige Parteiorganisationen schätzen ein, daß sich der Kreis der Genossen und Mitarbeiter, die ständig die Politik von Partei und Regierung vor den Werktätigen erläutern und sie mit ihnen gemeinsam durchführen — gemessen an den gesellschaftlichen Erfordernissen —, zu langsam erweitert. Das liegt vor allem an den nicht ausreichenden politischen Kenntnissen und Erfahrungen.

Deshalb ist es richtig, daß die Kreisleitung 1 Frankfurt (Oder) — angesichts der wachsenden Anforderungen an die staatlichen Organe — den Fragen der Bildung aller Genossen und Mitarbeiter größte Aufmerksamkeit schenkt.

In den örtlichen Staatsorganen ist das Bildungsniveau der Genossen und der Mitarbeiter noch 1 zu unterschiedlich* Es ist aber objektiv erforderlich, in allen staatlichen Organen das politisch-ideologische Niveau zu erhöhen und den Klassenstandpunkt zu festigen. Ausgangspunkt und Grundlage sind dafür die Beschlüsse der Partei.

Erworbenes Wissen anwenden

Im ND-Interview des Genossen Walter Ulbricht zum Umtausch der Parteidokumente wird das Parteimitglied als „eine kämpferische, allseitig entwickelte sozialistische Persönlichkeit mit hohen Führungseigenschaften“ gekennzeichnet. Für die Genossen in den örtlichen Staatsorganen bedeutet dies, ständig ihre marxistisch-leninistischen Grundkenntnisse zu erweitern, in die neuen Fragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung einzudringen und ein gründliches fachliches Wissen zu erwerben. Die Grundorganisationen sollten stärker darauf einwirken, daß die Genossen dieses Wissen in der täglichen praktischen Arbeit mit immer größerem Nutzen für die sozialistische Gesellschaft anwenden. Auf diese Weise entwickeln sich Parteilichkeit, Schöpfertum, Mut und Initiative bei den Mitgliedern und Kandidaten.

In verschiedenen Parteiorganisationen hat sich bewährt, daß die Genossen Aufträge für die Arbeit in der Nationalen Front, zur Unterstützung der Volksvertretungen in den Städten und Gemeinden erhalten haben und darüber in ihren Parteigruppen oder in den Mitglieder-versammlungen berichten müssen. Dabei haben sie die Möglichkeit, Fragen und Probleme aufzuwerfen, auf die sie gestoßen sind, sie diskutieren darüber mit ihrem Partei kollektiv, beraten sich mit ihm, sie werden sicherer in der politischen Arbeit. Bekanntlich wächst ja

der Mensch mit seinen Aufgaben. Eine solche Methode der Parteierziehung hilft, daß die Versammlungen zu einem Forum des Meinungs- und Erfahrungsaustausches werden.

Der Nutzen entscheidet

Die Genossen und die Mitarbeiter vieler Staatsorgane unternehmen große Anstrengungen, um die Leitungstätigkeit zu qualifizieren. Dabei wird nach Wegen gesucht, um die Arbeit rationeller und effektiver zu gestalten. Die Kreisleitungen und die Parteiorganisationen in den Staatsorganen unterstützen diese Bemühungen. Sie sollten aber bei der Beurteilung neuer Leitungsmethoden davon ausgehen, daß sie immer im Interesse der Bevölkerung angewendet werden müssen. Das gilt auch für die Ausarbeitung von Modellen. Kriterium ist immer der Nutzen in der praktischen Arbeit. Gut formulierte Konzeptionen oder Vorstellungen allgemein genügen nicht.

Es zeigt sich auch in den Staatsorganen, daß die Partearbeit wesentlich wirksamer, effektiver wird, wenn in den Partei Veranstaltungen über die Durchführung der Beschlüsse abgerechnet wird. Das schafft die notwendige kritische Atmosphäre, führt zu größerer Aktivität und Initiative der Genossen und schließlich aller Mitarbeiter. Vorwärtsdrängende Ungeduld und erhöhte Initiative sollen sich dabei, wie Genosse Walter Ulbricht in seinem Interview zum Umtausch der Parteidokumente betonte, besonders darauf richten, die ideologischen Probleme aufzuspüren, die in den fachlichen, technischen und ökonomischen Aufgaben stecken.

Einige Kreisleitungen verweisen auch auf die Notwendigkeit, durch konsequente Parteierziehung stärker auf die Einhaltung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit Einfluß zu nehmen und keinerlei Verletzungen in dieser Hinsicht zu dulden. Das trägt unmittelbar zur weiteren Festigung des Vertrauensverhältnisses der Bürger zu den Staatsorganen bei.

Das sind einige Probleme, die im Zusammenhang mit dem Umtausch der Parteidokumente und der Durchführung des Beschlusses des Staatsrates im Mittelpunkt der Parteierziehung in den örtlichen Staatsorganen stehen.

Der Beschluß des Staatsrates zur Entwicklung sozialistischer Kommunalpolitik ist eine wichtige Grundlage der Arbeit der örtlichen Staatsorgane für einen längeren Zeitraum. Die Genossen in den Staatsorganen zur planmäßigen und systematischen Durchführung dieses wichtigen Beschlusses zu befähigen, das ist eine erstrangige Aufgabe der Kreisleitungen.